

stens bis jetzt zu behaupten gewußt hat. Die Zeitungen, Almanache, Monats- und Halbmonatschriften in provençalischer Sprache sind verhältnismäßig zahlreich. Die erste provençalische Zeitung wurde im Jahre 1841 von Desanat, einem Metzger in Tarascon, der Heimat des unsterblichen Tartarin, unter dem bezeichnenden Namen La Boui-Abaisso (die Bouillabaisse, Name einer Fischsuppe, in der der französische Süden sein Nationalgericht verehrt) gegründet. Es dauerte damit nicht lange, denn bald darauf gründete ein Nebenbuhler Desanats, Namens Ballot, den »Tambourinaire«, und mit dem Wettstreit dieser Blätter begann die provençalische Presse, die bis jetzt mit ihren ersten Blättern das Eine gemeinsam hatte, zwar recht schwungvolle Titel, aber wenig Abonnenten zu zählen. So gibt es den »Zou!«, die »Lessiveuse« (Die Waschfrau), den »Grelot« (Die Glode), die Poële (Ofen), den Mont-Ségur, der an das blutige Ende des Albigenser-Dramas erinnert, die »Glode von Magalouna«, zur Erinnerung an die verschwundene Stadt des Südens, sogar »Le Chameau« (Das Kameel) und endlich Mistral's Blatt »Aioli«, (eine Art heimischer Fischsauce), das der Dichter von »Miraio« selbst gegründet und mit zahlreichen Gedichten und Artikeln bedacht hatte. Allen diesen Blättern war indessen kein langes Leben beschieden. Am längsten hielten sich noch die »Sarian« von Marseille und die »Glode von Magalouna« (Campana de Magalouna) in Montpellier, nämlich das erste vierzehn und das zweite dreizehn Jahre; als mittlere Lebensdauer eines provençalischen Blattes kann dagegen nur ein Zeitraum von fünf bis sechs Jahren angenommen werden. Ein provençalisches Blatt ist eben, da die Einnahmen aus Anzeigen so gut wie keine Rolle spielen, nahezu völlig auf die Abonnementsgelder angewiesen, und da auch der Abonnentenstand nur ein recht bescheidener zu sein pflegt, so läßt sich begreifen, daß sich die provençalischen Blätter neben den in jeder Hinsicht begünstigten Blättern, die sich der schriftfranzösischen Sprache bedienen, also vor allem neben der hauptstädtischen Presse, nur schwer behaupten können. Zwar wird fast immer, da eben doch ein gewisses Bedürfnis nach provençalischer Literatur vorhanden ist, ein eingegangenes Blatt dieser Sprache durch ein neues mit einem schöneren Titel und einigen neuen Anlockungen ersetzt, aber auch das pflegt bald in den verhängnisvollen Lebensabschnitt einzutreten, wo es auf Unterstügungen vermöglicher Freunde der provençalischen Sache angewiesen ist, die ihm natürlich nur auf bestimmte Frist zu teil wird. Auch die redaktionelle Seite der Herausgabe dieser Blätter macht in der Regel große Schwierigkeit, da der Herausgeber, der vielfach Verleger, Redakteur, Korrektor und Expedient in einer Person ist, diese vielseitige Tätigkeit meist nicht lange leisten kann und sie nach einigen Jahren wieder aufgeben muß, um so mehr, als er in der Regel bei dieser Tätigkeit nicht nur nichts verdient, sondern auch noch aus eigener Tasche zusetzen muß. So sind die Aussichten der provençalischen Presse auf eine längere Behauptung in der Zukunft trotz aller Rührigkeit ihrer Anhänger und obwohl von ihrem Verschwinden in absehbarer Zeit keine Rede sein kann, doch keineswegs als sehr hoffnungsvoll zu bezeichnen. (nach: »La Revue«.)

**Aktiengesellschaften im Deutschen Reich im 2. Vierteljahr 1909.** — Auf Grund der Bekanntmachungen der Handelsregistergerichte wurden im 2. Vierteljahr 1909 51 Gesellschaften mit einem nominellen Aktientkapital von 44,41 Millionen Mark gegründet (gegenüber 42 Gesellschaften mit 85,07 Millionen Mark im 1. Vierteljahr 1909). Die gesamte Gründungstätigkeit im vergangenen Halbjahre belief sich somit auf 93 Gesellschaften mit einem nominellen Aktientkapital von 129,80 Millionen Mark; sie war erheblich stärker als im entsprechenden Zeitraume des Jahres 1908, in welchem 77 Gesellschaften mit 96,28 Millionen Mark Kapital gegründet wurden.

Von den 51 Gesellschaften des 2. Vierteljahrs 1909 wurden 22 mit 17,86 Millionen Mark Aktientkapital unter Einbringung bestehender Unternehmungen gegründet; für die Sacheinlagen bei diesen Umwandlungen wurden 14,30 Millionen Mark in Aktien gewährt. Bemerkenswert sei, daß das kaiserliche Statistische Amt nur diejenigen Sacheinlagen feststellen kann, welche unter Beobachtung der Schutzvorschrift des § 186 Abs. 2 des Handelsgesetzbuchs eingebracht werden.

Kapitalerhöhungen erfolgten im 2. Vierteljahr 1909 bei 95 Gesellschaften um 134,57 Millionen Mark, während 18 Ge-

sellchaften Kapitalherabsetzungen um 4,15 Millionen Mark vornahmen.

In demselben Zeitraum traten 16 Gesellschaften mit einem Aktientkapital von 9,01 Millionen Mark in Liquidation. Bei 6 Gesellschaften mit 5,35 Millionen Mark Kapital wurde das Konkursverfahren eingeleitet.

Wegen der erhöhten Besteuerung der Aktiengesellschaften wurde vielfach eine vermehrte Umwandlung von Aktiengesellschaften in Gesellschaften mit beschränkter Haftung vorausgesetzt. In den beiden ersten Vierteljahren 1909 ist aber keine derartige Umwandlung statistisch ermittelt. Im Jahre 1908 (1907) wurden im ganzen 5 (9) Aktiengesellschaften mit einem nominellen Kapital von 10,90 (15,07) Millionen Mark in Gesellschaften mit beschränkter Haftung umgewandelt. (Deutscher Reichsanzeiger.)

**Buchdruckerei & Verlagsanstalt G. Birk & Co. m. b. H. in Regensburg.** — Handelsregistereintrag:

In das Handelsregister wurde heute eingetragen:

eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma: »Buchdruckerei & Verlagsanstalt G. Birk & Co. mit beschränkter Haftung« mit dem Siege in Regensburg als Zweigniederlassung der in München bestehenden Hauptniederlassung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 13. März 1907 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist der Weiterbetrieb der bisher von der offenen Handelsgesellschaft G. Birk & Co. innegehabten Buchdruckerei und Verlagsanstalt. Das Stammkapital beträgt 124 700 M. Geschäftsführer ist Louis Cohn, Kaufmann in München; stellvertretender Geschäftsführer ist Johann Franz Schramm, Faktor in München.

Regensburg, den 11. September 1909.

(gez.) Kgl. Amtsgericht Regensburg.

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 218 vom 15. September 1909.)

**\* Märkische Vereinsdruckerei A.-G. und Buchhandlung, Bochum i. W.** — Die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Gesellschaft findet am Donnerstag, den 14. Oktober 1909, abends 5 Uhr, im kleinen Saale des katholischen Vereinshauses in Bochum statt.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz und Beschlußfassung darüber.
2. Ergänzungswahl des Vorstands.
3. Wahl des Aufsichtsrats.

**\* Gewerbebetriebe im Deutschen Reich.** — In der »Statistik des Deutschen Reichs« (Band 217, Heft 1) werden die folgenden Hauptergebnisse der gewerblichen Betriebszählung im Deutschen Reich vom 12. Juni 1907 bekannt gegeben, getrennt nach Betrieben in den 42 Großstädten und dem übrigen Reich, und weiter unterschieden in Kleinbetriebe (weniger als 6 Personen), Mittelbetriebe (6—50 Personen) und Großbetriebe (mehr als 50 Personen). Danach ergibt sich folgende Übersicht:

Großstädte (über 100 000 Einwohner).

Gewerbeabteilung	Kleinbetriebe	Mittelbetriebe	Großbetriebe
Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei	4 782	690	70
Industrie, einschl. Bergbau und Baugewerbe	373 276	57 257	8 190
Handel und Verkehr einschl. Schank- und Gastwirtschaft	340 764	37 030	2 138
Musik, Theater und Schaustellung	10 927	778	96

Übriges Deutsches Reich,  
(ausschließlich der 42 Großstädte.)

Gewerbeabteilung	Kleinbetriebe	Mittelbetriebe	Großbetriebe
Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei	44 418	3 280	76
Industrie, einschl. Bergbau und Baugewerbe	149 698	129 817	20 843
Handel und Verkehr, einschl. Schank- und Gastwirtschaft	863 973	39 356	690
Musik, Theater und Schaustellung	11 009	1 934	19